

Stettiner Zeitung.

Deutscher Reichstag.

27. Plenarsitzung.

(Sitzung vom 24. Mai.)

Am Tische des Bundesrathes: Staatsminister Delbrück, General-Postdirektor Stephan, Oberst Meydam, Dr. Feustle.

Präsident Dr. Simson eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen, worauf das Haus in die Tagesordnung mit der Fortsetzung der Beratung des Postetats tritt.

Abg. Tschow nimmt zunächst Gelegenheit, sich bei dem Reichskanzleramt nach dem Schicksal einiger im vorigen Jahre beschlossenen Resolutionen über das Gehalt der Postsekretäre und die Aufhebung der Posthalterstellen für invalide Offiziere, zu erkundigen. Er bittet eine eingehende Behandlung der Sache bis zum nächsten Etatsjahre.

Der Antrag der Kommissarien bezüglich einer Petition des Kaufmann Ebel (betr. Pensionirung und Gehaltsverbesserung für Postexpeditoren) wird mit großer Majorität angenommen.

Bei Tit. 7, der als Beitrag zu den Spar- und Vorschussvereinen der Postbeamten 5200 Thlr. erfordert, motivirt Generalpostdirektor Stephan, von Richter dazu aufgefordert, diese Position mit der Nothwendigkeit, das Entstehen solcher Vereine, zu denen die Postbeamten selbst nicht genügende Mittel haben, durch einen Staatszuschuß zu befördern und zu ermöglichen.

Abg. Richter hält den eingeschlagenen Weg für unrichtig, da man Staatshilfe und Selbsthilfe zusammenwerfen, die Beamten indirekt zum Beitritt zu den Vereinen zwingen, nicht vorhandenes Bedürfnis künstlich erschaffen durch Ankauf von Nähmaschinen u. s. w. Derartige Maßnahmen ähneln dem früheren Hindelbey'schen Verfahren und können sehr ausarten, wenn einmal ein Personenwechsel in der obersten Leitung eintritt. Vor allem fehlt jedoch Kontrolle, da die Untergebenen ihre Direktoren, die zugleich Vorsitzende der Vereine sind, unmöglich genau kontrolliren können. Derartige darf nicht durch Staatshilfe befördert werden, wenn man auch sonst gegen die Postbeamten wohlwollende Gesinnungen hegt.

Die Spezialnummer für Vorschussvereine wird abgelesen, dagegen die Summe von 5200 Thlr. zu dem Beitrag zur Post-Armen-, resp. Post-Unterstützungskasse hinzugefügt.

Bei Tit. 15: Erwerbung von Grundstücken zu Posthäusern u. s. w. rügt Abg. Richter die Beschaffenheit der Postlokale in Berlin, speziell in der Zimmer-, Tauben-, Sebastianstraße, am Dönhofsplatz u. s. w., die absolut nicht den Anforderungen des Publikums genügen. Wenn die Postverwaltung allein nicht im Stande ist, dergleichen Verhältnissen durch Erwerbung und Einriktung anderer Lokalitäten abzuhelfen, so müßten die anderen Verwaltungszweige mit eingreifen und auf fiskalischen Grundstücken der Post bessere Lokale darbieten.

Generalpostdirektor Stephan entgegnet, daß diese Uebelstände bereits bemerkt seien und so viel wie möglich beseitigt werden sollen. Die Räumlichkeiten seien jedoch sehr schwer zu erwerben; so solle man für eine kleine Lokalität auf dem Hofe eines Hauses unter den Linden 6000 Miete zahlen. Hoffentlich werde man auf dem von Richter angezeigten Wege und unter Mitwirkung des Publikums bald eine Besserung der Sachlage herbeiführen können.

Die sämtlichen Positionen des Postetats werden ohne weitere Debatte bewilligt.

Zum Etat der Telegraphenverwaltung giebt Abg. Schmidt (Stettin) ein Bild von der finanziellen Lage dieser Verwaltung, deren Verbindung mit der Postverwaltung er wünscht, um so dem jetzt bei der Telegraphenverwaltung herrschenden Beamtenüberfluß ein Ende zu machen. Er äußert ferner den Wunsch, daß man den Botendienst an Frauen überlassen, in den Volksschulen die Abfassung von telegraphischen Depeschen üben möge u. s. w.

Bundeskommissar Oberst Meydam erklärt, daß man bereits das Mögliche gethan habe, um Beamtenpersonal zu sparen, da an vielen Orten Privatpersonen, Postbeamten, Eisenbahnbeamten den Telegraphendienst versehen. Die Sicherheit des Betriebes, die Verbesserung der ganzen Organisation ist eine spezielle Folge der Einrichtung der besondern Telegraphen-Verwaltung, vor Allem der Bezirks-Verwaltungen; wollte man sie wieder mit den Postverwaltungen vereinen, so würde man doch dieselben Positionen unter andern Namen zu bestreiten haben; ein Gleiches ist der Fall mit dem in der Kommission stark angegriffenen, denn doch aber unumgänglich notwendigen Stellvertreter des General-Telegraphen-Direktors. Das augenblickliche Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben schreibt sich aus großen Reorganisations- und Schaffung neuer Institutionen her, wird aber jedenfalls binnen Kurzem aufhören.

Nachdem Abg. Richter und Schmidt (Stet-

tin) noch einige unerhebliche Ausstellungen gemacht haben, kommt folgender Antrag Grumbrecht zur Verhandlung: „Der Herr Reichskanzler wird ersucht: 1) dahin zu wirken, daß die Befreiungen von Gebühren für Telegramme nach den in dem Gesetze vom 5. Juni 1860, die Aufhebung der Portobefreiungen betreffend, enthaltenen Prinzipien baldmöglichst aufgehoben, beziehungsweise beschränkt werden; 2) dem Reichstage — wenn möglich noch in dieser Session — eine Mittheilung über den Umfang der betreffenden Befreiungen und über das Verhältnis der bezahlten Leistungen der Telegraphenanstalten zu den nicht bezahlten zugeben zu lassen.

Die Abg. Rohland und Schmidt (Stettin) haben, wie bereits erwähnt, zu dem Etat der Telegraphen-Verwaltungen die folgenden Resolutionen geäußert: „den Herrn Reichskanzler aufzufordern, dahin zu wirken: daß neben den Militär-Anwärtern einer größeren Anzahl sprachlich gebildeter jungen Leute aus dem Civilstande regelmäßig Aufnahme in den Telegraphendienst gewährt werde.“ — Abg. Schmidt rechtfertigt diesen Antrag, indem er darauf verweist, daß zur Zeit junge Leute aus dem Civilstande nur im Wege der Gnade Aufnahme in dem Telegraphendienst fänden.

Bundeskommissar v. Meidam erklärt, daß junge Leute, welche sprachlich gebildet und namentlich Kenntnisse in der Chemie und Physik besitzen, bisher in einer Anzahl von zwanzig Aufnahmen in den Telegraphendienst gefunden hätten. Wenn gesagt worden, daß deren Aufnahme nur im Wege der Gnade erfolge, so sei dies allerdings richtig, dieser Umstand habe aber keineswegs erschwerend auf der Aufnahme gewirkt, da diese Art der Aufnahme nur einen formellen Charakter trage.

Abg. Freiherr v. Hoyerbed empfiehlt gegenüber der Erklärung des Bundeskommissars den Antrag aufs Dringendste zur Annahme, da aus demselben unzweifelhaft hervorgehe, daß die Aufnahme von Civilpersonen nur im Wege der Gnade erfolgen könne. Der Antrag wird hierauf mit großer Majorität angenommen. Es folgt

Der Etat der Reichseisenbahnen in Elsaß und Lothringen. Einnahmen 9,000,000 Thlr., laufende Ausgaben 5,439,700 Thlr.; einmalige und außerordentliche Ausgaben 350,531 Thlr.; Ueberschuß 2,954,550 Thlr.

Abg. Demichien tadelt, daß die Regiekosten für die Elsass-Bahnen zu hoch veranschlagt seien und erklärt sich gegen die Erwerbung der Linie Colmar-Münster aus Reichsmitteln.

Abg. Freiherr v. Roggenbach erklärt sich gerade im Interesse des Reichs für die Erwerbung dieser Bahn als ein wichtiges Verbindungsmitglied zwischen dem Elsaß und Deutschland und wünscht überhaupt einen größeren Ausbau des Eisenbahnnetzes in den Reichslanden.

Staatsminister Delbrück erklärt, daß schon in den nächsten Tagen dem Reichstage ein Gesetzentwurf zugehen werde, welcher einerseits eine Vermehrung der Ausrichtungen der Elsass-Lothringischen Bahnen bezweckt und zugleich die Genehmigung nachjudt, einen weiteren Ausbau des dortigen Eisenbahnnetzes anzubahnen. Die angeregte Frage dürfte daher bei Berathung dieser Vorlage ihre Erledigung finden.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen und sodann auch dieser Etat unverändert genehmigt. Die Sitzung wird um 4¼ Uhr auf Sonnabend Mittag 12 Uhr vertagt. (Tagesordnung: 1) Gesetz über den Rechnungshof; 2) Brauereigesetz.)

Deutschland

Berlin, 24. Mai. Ueber den neuesten Regierungserlaß an den Bischof von Ermland wird offiziell geschrieben:

Das Schreiben ist ein letzter Versuch, den Bischof zum Einlenken zu veranlassen, damit der Regierung der Weg des Remedur schaffenden Einschreitens erspart bleibe. Die Regierung hat bei ihrem Verfahren zwar nur einen Spezialfall vor Augen, aber man sieht daraus: wie dieselbe auf dem in Aussicht genommenen Wege der Reichsgesetzgebung vorgehen wird. Wenn die Sprache der „Germania“ auf mehr als auf ihrer Subjektivität beruht, so ist wenig Aussicht auf das von der Regierung gewünschte Einlenken der Geistlichkeit vorhanden; aber auch der Regierung sind die Wege ihres Verfahrens genau vorgezeichnet. Darnach stehen die Begriffe von Dogma auf der einen und von Staat auf der anderen Seite in einem Widerspruch, der nur durch die Praxis gelöst werden kann.

— Die gestrige Nachricht von der angeblich durch die deutsche Regierung an die übrigen europäischen Kabinette ergangenen Aufforderung zu gemeinsamen Beratungen über die soziale Frage bezeichnet die „Spen. Ztg.“ heute als „nicht zutreffend und jedenfalls vorgezogen“. Diese Nachricht mußte von vornherein unwahrscheinlich erscheinen, wenn man sich er-

innert, daß schon vor länger als Jahresfrist — bei Gelegenheit der Gasteiner Zusammenkunft — von dem österreichischen Kabinett und nachher auch von dem spanischen eine Anregung zu gemeinsamen Maßregeln auf dem Gebiet der sozialen Frage, insbesondere gegen die Internationale ausgegangen ist, die aber auf ungunstigen Boden gefallen war. Die spanische Note hat bekanntlich Carl Granville durchaus ablehnend beantwortet. Die in Posen erscheinende „Ost. Z.“ veröffentlicht jetzt das zur genannten Zeit von der österreichischen Regierung verfaßte Memorandum, das gleichfalls keine Gesichtspunkte eröffnet, welche für eine gemeinsame Verständigung der europäischen Kabinette nutzbar zu machen sein möchten.

— Die deutsche Central-Kommission für die Wiener Welt-Ausstellung hat es für notwendig erachtet, Behufs definitiver Aussonderung derjenigen Theile des Parkes, welche für die Zwecke der deutschen Ausstellung reservirt bleiben sollen, Abgeordnete nach Wien zu entsenden, welche die nöthigen Verhandlungen mit der Maggabe führen, daß für das deutsche Reich zunächst der erforderliche Raum innerhalb der beiden Verbindung-Galerien zwischen Industrie-Parkast und Maschinenhalle und eventuell auf der Ostseite der östlichen Gallerie in Anspruch zu nehmen sei. — In Betreff der Kosten der außerhalb der Maschinenhalle und des Industrie-Parkastes herzurichtenden Bautlichkeiten nimmt die Kommissions als selbstverständlich an, daß Seitens des Reiches nur die Kosten derjenigen Herrichtungen zu übernehmen seien, welche im gemeinsamen Interesse des Reiches erforderlich sind, daß dagegen die Kosten für Separat-Ausstellungen einzelner Staaten oder einzelner Aussteller und die für dieselben etwa herzustellenden Gebäude von den betreffenden Staaten resp. Ausstellern zu tragen seien. — Die Kommission wird in Wien einen geeigneten Fachmann bestellen und den Landeskommissionen seiner Zeit namhaft machen, der die Empfangnahme sämtlicher deutschertheils nach Wien zu sendenden Ausstellungsgegenstände zu leiten haben wird. Die Annahme von Expeditoren für den Transport innerhalb der einzelnen Staaten bleibt Sache der Landeskommissionen. Letztere werden von der Central-Kommission ernannt werden und die von der Central-Kommission bestellten Beamten assistiren zu lassen.

— Der Kreisordnungs - Entwurf, wie er aus den Beratungen der freien Kommission des Herrenhauses hervorgegangen ist, unterscheidet sich nur in zwei Punkten, die aber auch nicht als von kardinaler Bedeutung anzusehen sind, von den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses in auffallenderer Weise. Der Paragraph, auf dessen Abänderung von der neuen Fraktion größeres Gewicht gelegt wird, betrifft den Census der größeren Grundbesitzer. Es ist dies der §. 83, welcher nach den Beschlüssen der freien Kommission folgenden Wortlaut erhalten hat: Der Wahlverband der größeren ländlichen Grundbesitzer besteht aus allen denjenigen zur Zahlung von Kreisabgaben verpflichteten Grundbesitzern, mit Einschluß der juristischen Personen, Aktien-Gesellschaften und Kommandit-Gesellschaften auf Aktien, welche von ihrem gesammten, auf dem platten Lande innerhalb des Kreises liegenden Grundeigentume den Betrag von mindestens 75 Thaler an Grund- und Gebäudesteuer entrichten, beziehungsweise zu entrichten haben würden, wenn sie nach Maßgabe der Gesetze vom 21. Mai 1861 zur Grund- bzw. Gebäudesteuer veranlagt wären. Für die Kreise des Regierungsbezirks Straßburg tritt an die Stelle des Betrags von 75 Thlr. der Betrag von 300 Thlr. Grund- und Gebäudesteuer. Nach Erlass der Provinzial-Ordnung bleibt den Provinzialvertretungen überlassen, für ihre Provinz oder auch für einzelne Kreise derselben den Betrag von 75 Thlr. zu ermäßigen.“ Wenn die neue Fraktion diesem Paragraphen in der angegebenen Form gern gesetzliche Kraft wünscht, so vertraut sie, daß die von ihr den beiden Paragraphen 55 und 56 gegebene Fassung sich durch eigene Vorzüge Bahn brechen wird. Diese beiden Paragraphen, den Amts-Vorsteher betreffend, lauten nach der freien Kommission, wie folgt: §. 55. „Der Amtsvorsteher wird vom Oberpräsidenten aus der Zahl derjenigen Amts-Angehörigen ernannt, welche der Kreisrat als zu dem Amte befähigt vorschlägt. Jedes Mitglied des Kreis-Rates kann beantragen, daß Personen, welche zu dem Amte befähigt, aber nicht vorgeschlagen worden sind, in die Vorschläge aufgenommen werden. Dieselbe Befugniß hat der Landrath im öffentlichen Interesse. Ueber solche Anträge beschließt bis zum Erlaß der Provinzialordnung das Verwaltungsgericht nach Anhörung des Kreis-Rates.“ (Nun folgt der Wortlaut des Beschlusses des Abgeordnetenhauses.) — §. 56. „Für jeden Amtsbezirk wird ein Stellvertreter des Amtsvorstehers nach den für die Ernennung des letzteren geltenden Bestimmungen (§. 55) ernannt. Ist der Amtsvorsteher vorübergehend an der Währneh-

mung seiner Amtsgeschäfte verhindert, so hat der Stellvertreter dieselben zu übernehmen; der Landrath ist hiervon zu benachrichtigen, sofern die Verhinderung länger als drei Tage dauert. Erledigt sich das Amt der Amtsvorsteher, so tritt bis zur Ernennung seines Nachfolgers der Stellvertreter für ihn ein. Findet sich im Amtsbezirk keine zur Ernennung als Stellvertreter geeignete Person, so hat der Kreis-Ausschuß einstweilen einem der benachbarten Amtsvorsteher die Stellvertretung zu übertragen. Ist der Amtsvorsteher bei der Erledigung eines Amtsgeschäftes persönlich theilhaftig, so hat der Kreis-Ausschuß hiermit den Stellvertreter oder einen der benachbarten Amtsvorsteher zu betrauen. In den Gemeinden, welche einen eigenen Amtsbezirk bilden, wird der Gemeindevorsteher durch einen der Schöffen vertreten, welchen der Kreis-Ausschuß bestimmt.“

Bremen, 24. Mai. Der bei Hastings auf den Grund gerathene Dampfer des norddeutschen Lloyd „Baltimore“ befindet sich auf ebenem Kiel in so günstiger Lage, daß bei guter Bitterung Aussicht zur Rettung des Schiffes vorhanden ist. Die Ladung ist muthmaßlich schwer beschädigt, da das Schiff voll Wasser gelaufen ist. Die Passagiere sind mit sämtlichen ihnen gehörigen Effekten in Hastings gut untergebracht. Es wird vermutet, daß der gestern in Southampton beschädigt eingelauene spanische Dampfer „Lorenzo“, welcher sich auf der Fahrt von Norwegen nach Bilbao befand, den Schaden berbeitgeführt hat.

München, 24. Mai. In dem Befinden des Staatsministers Grafen Hegenberg, welcher seit letztem Sonnabend von einem nicht unbedenklichen Brustleiden befallen ist, scheint seit gestern Besserung eingetreten zu sein.

Ausland.

Wien, 22. Mai. Wenn auch die der Regierung nahe stehenden Blätter das Gerücht vom Bestehen einer theilweisen Ministerkrisis als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnen, so war dasselbe doch nicht ganz ohne tatsächlichen Hintergrund und man weiß, daß die ersten Meinungsdivergenzen, welche in Eisenbahn-Angelegenheiten zwischen den Ministern bestehen, auch heute noch nicht beigelegt sind. Es handelt sich hier zunächst um die Predilbahn, wo die verschiedenartigsten Interessen mit einander im Widerstreit sind. Die Regierung ist für die Predilbahn eingetreten, die einer direkten Linie zwischen Lavis und Görz entspricht. Die Gegner der Predilbahn schwören dagegen auf die Vorzüglichkeit der Laaker Linie, vermittelt deren die Rudolfsbahn in direkte Verbindung mit Triest kommen würde. Die Frage geht demnach dahin, soll Triest durch zwei Schienenwege mit dem Binnenlande verbunden sein oder soll die Südbahn auch ferner die einzige Verbindung mit Triest bilden? Der Finanzminister Depretis befürwortet die Predil-Linie, während Dr. Banhans, der Handelsminister, ein Gegner derselben ist, doch ist es möglich, daß es noch zu einer Verständigung kommt.

Wien, 24. Mai. Nach dem heute früh 6½ Uhr ausgegebenen Bulletin hat die Erzherrzogin Sophie eine zum Theil unruhige Nacht gehabt; die Störung der Gehirnfunktionen hat zugenommen und der Kräftezustand ist sehr gesunken.

Paris, 22. Mai. Das Publikum der parlamentarischen Schaustellung, die gestern zu Ehren des Wiedereintritts Rouher's auf der politischen Bühne in Versailles stattfand, ist einigermaßen enttäuscht aus der jegigen nach der früheren Hauptstadt Frankreichs zurückgekehrt. Man hatte sich im Voraus zu viel pikante Gegenstände versprochen von diesem Wiedereintreten des Kaiserlich privilegirten Cicero; man hatte zu sehr auf rebnerische Donner und Blitze gerechnet, um nicht von der etwas abgeblähten Wirklichkeit in gewissem Sinne ernüchert zu werden. Nicht als ob Herr Rouher während seines zwelfährigen Schweigens auch nur die geringste seiner oratorischen Fähigkeiten etagebüßt hätte; Gott bewahre. Aber die Stellung, die man dem Todfeinde Emil Miller's bereitet, war eine so außergewöhnliche, daß die ganze Versammlung von einem einzigen parlamentarischen Blitzableiter geschirmt zu sein schien. In der That, man hatte nicht mit Unrecht den Ausbruch eines bedeutenden politischen Gewitters gefürchtet und die Atmosphäre des Hauses war bis zum Uebermaß mit Elektrizität gefüllt. Doch der zündende Funke fehlte und die Versammlung ließ es sich angelegen sein, seine Erzeugung um jeden Preis zu verhindern.

Da es nicht gelingen war und auch der ganzen Natur der Verhältnisse nach nicht gelingen konnte, sämtliche Fraktionen der Nationalversammlung in festem Gefüge um eine einzige motivirte Tages-Ordnung zu schaaren, welche ihrem Inhalt nach einer dritten und endgültigen Verurteilung des Bonapartismus durch die Volksvertretung gleichgekommen wäre, so hätte man auf ein anderes Mittel sinnen müssen, um dem Kaiserlichen Redner vor dem Lande jeden

Wasserglas,
bestes und billigstes Waschmittel
für Wolle, gesponnene Garne und
Hauswäsche jeder Art, mit Ersparnis
von mindestens 50 pCt. an Seife u. Arbeit,
empfiehlt in Original-Fässern von ca. 4 Str.
Inhalt
**Verein für chemische Industrie
auf Actien.**

Comtoir: Dampfschiffbockwerk 3.
DACHPAPPE
Steinkohlentheer, Asphalt etc.
empfehlen
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir Frauenstraße 11-12.

Amerik. Nähmaschinen
bei **Carl Jülch,** Frauenstr. 20.

Während der jetzt verflohenen Festtage ver-
missen leider, trotz bedeutend vermehrter Arbeits-
kraft, durch die ungeheurer und ungewöhnlich starke
Frequenz in meinem Geschäftslokale nicht
Wenige meiner werthen Kunden die
gewohnte Pünktlichkeit im Abliefern
der bestellten Sachen als auch
wegen des plötzlichen
Andranges,
durch das Ver-
griffenheit
gewisser Genres
die gewohnte Aus-
wahl meines fertigen La-
gers. Indem ich meinen werth-
Kunden nun hierdurch mittheile,
dass der größte Theil hiesiger und aus-
wärtiger Bestellungen zur Ablieferung gelangt
ist, mache ich noch gleichzeitig ganz besonders dar-
auf aufmerksam, dass die Läden in meinem fertigen
Herren- u. Knaben-Garderoben-Lager vollständig
ausgefüllt und dasselbe auf das schönste wiederum sortirt
ist, welches ich der **bekanntesten Billigkeit** halber hier-
mit empfehle.

Louis Asch,
Herren- u. Knaben-
Garderoben-Handlung-
export, en-gros und
en-detail.
untere Schulzenstr.
20. 20.

Von der ächten Vanilla-Cigarre, mittelkräftig,
1/10 R. 1 Zhr. 10 Sgr.
ferner für **Kranke und Reconvallescenten:**
La Jeanne, leicht und weiß brennend, 100 Stück 2 R.
La Flore de Creta, klein Londres-Facon 2 Zhr. 20 Sgr.
La Legitimidad volles Facon 3 Zhr.
Beide nur aus ganz leichten Havana gearbeitet,
empfiehlt in durchaus reeller Waare

Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56,
Cigarren-en-gros-Geschäft.

Die Schirmfabrik von
F. Mann,
Nr. 20, Breitestraße Nr. 20,
empfiehlt das Neueste und Elegante in
Sonnenschirmen, Travas, Promenades,
Entoucas und Regenschirme in Seide,
Janelle, Alpaca u. Baumwolle in großer
Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen.
NB. Reparatur u. Bezüge gut u. billig.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken empfiehlt billig
C. Krüger, Lastadie Nr. 34.

**Seiden-, Filz-,
Stoff- u. Stroh-
Sutfabrik**

en-gros von en-detail
J. Sierach,
Neuenmarkt Nr. 10,
empfiehlt das Neueste in allen Genres zu
billigsten Preisen.
Zugleich empfehle meine Sutfabrik zum Waschen, Färben
und Modernistren von Hüten.

Sum
Tauben-Abwerfen
halte auch in diesem Jahre eine große Auswahl
diverser Gegenstände zu bekannt **billigsten**
Preisen vorrätzig.
Julius Löwenthal,
Breitestraße 42.

Cement-Firnif.
Seit 18 Jahren als bester Ueberzug auf alte und neue
Papp-, Filz- und dergleichen Dächer, von den ersten Bau-
behörden anerkannt und empfohlen, ohne die so schädliche
Beimischung von Steinkohlentheer. Rollen-Dachpappe,
Deckungen großer Gebäude billigt und reell empfiehlt die
älteste hiesige Fabrik von
R. Süß, Berlin, Gesundbrunnen

Wasserheilanstalt Königsbrunn,
Station Königstein, sächs. Schweiz.
Dir. Dr. Patzar.

Ausverkauf.

Wegen Umbau meines Ladens muß ich bis Ende d. M. räumen und verkaufe deshalb sämtliche
Vorräthe in neuesten

Jaquets, Talmas, Rotunden
in Sammet, Seide und Wollstoff,
wie auch **Regen-Mäntel** für Damen und Kinder. Ferner
Longshawls u. Tücher neuester Dessins
entschieden für die Hälfte

der reellsten Selbstkostenpreise.
Winter-Mäntel und Jacken, wie verschiedene Stoffe
werden **à tout prix** verkauft.
M. Hohenstein,
Schulzenstraße 19.

Mein großes Lager von
Kleiderstoffen
ist aufs Reichhaltigste sortirt und empfehle ich alle
Neuheiten zu billigsten Preisen.

E. Aren, Breitestr. 33,

Warzen, Leberflecke, Muttermale, Hühneraugen und andere parasitischen Hautgebilde schwinden
sofort schmerz- und spurlos vor unserer Parasiten-Kehe.
Kräte, Flechten, Kinnien, Mieser, Grind, krankhaftes Hautjucken und andere parasitischen
Hautkrankheiten schwinden in kurzer Zeit, Kräte z. B. in einer Stunde vor unserer Parasiten-Tinktur.
Alle inneren parasitischen Folgen-Krankheiten besonders der Lungen und des Unterleibes,
sowie die primär parasitischen, i. g. **ausbreitende Krankheiten,** Nervenbräume, Poden, Typhus, Cholera,
Cholorine, Ruhr und Durchfall, Masern, Scharlach, Grippe, Keuchhusten etc. werden theils sofort theils in sehr
kurzer Zeit zuverlässig beseitigt durch unsere Parasiten-Tropfen und Essenz, deren zuverlässige Wirkung bereits
vielfach erprobt, praktisch und experimentell nachzuweisen ist.
Wanzen, Motten, Ameisen, Fliegen, Küchenschaben, Flöhe und sonstige Leib- und
Bett-Insekten, Garten-Insekten, Eingeweide-Wurm-Insekten jeglicher Art werden zuverlässig ge-
tödtet resp. entfernt durch unsere giftfreien Parasiten- und Insekten-Präparate in Tinktur-, Essenz-, Puder- und
Speiseform.
Ulrich, chem.-tech. Fabrik, Paradeplatz 14.

Damen und Herren
welche sich neben ihrem lebenden Haupthaar noch des todtten Haares in der Gestalt von Flechten, Locken oder
Perrücken bedienen, befehrt das Mikroskop, daß sich darin mikroskopische, mit bloßem Auge nicht erkennbare
Insekten und Pilze (Gregarinen) entwickeln, welche das todtte und lebende Haar gleichmäßig zerstören und oft in
kurzer Zeit zur totalen und unheilbaren Kahlköpfigkeit führen. Diesem wird dauernd und mit
Erfolg begegnet durch unser
Gregarinen-Öel.
Dasselbe schmilzt nicht, zerstört die vorhandenen Gregarinen, erhält das todtte und lebende Haar stets
gesund, weich und glänzend, macht den bisherigen Gebrauch von Pomaden und Haardöfen überflüssig und ist zum
dauernden angenehm wechselnden Toilett-Gebrauch in jedem gewünschtem Parfüm, in allen einfachen und zu-
sammen gesetzten Düften (Hyacinthen, Neseba, Veilchen, Rosen, Nelken, Jasmin, Linden, Waldmeister, Narzissen,
Orangen, Bergamott etc. etc., zu beziehen a Flasche 15 Sgr.
Ulrich, chem.-tech. Fabrik, Paradeplatz 14.

Für Land- und Ackerwirth.
Engl. Futterrüben-Samen.
Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1-3 Fuß im
Umfange groß, und 5-10-15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im
April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli und noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon
eine Vorfrucht abgerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Weizen und Roggen. In 14 Wochen sind die
Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletztegebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im
hohen Frühjahr ihre Nahrhaftigkeit und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 1 Zhr.
20 Sgr. Mittelsorte 1 Zhr. Unter 1/4 Pfund wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen 1/4 Pfund. Kultur-
anweisung gratis.
Ernst Lange, Alt-Schöneberg b. Berlin.
Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solche
nach Postvorschuß entnommen.

Stappenbeck's Hotel „Stadt Leipzig“
in **Berlin, Zimmerstr. 20, Ecke der Friedrichstrasse,** im Mittelpunkt der Friedrichs-
stadt, in der Nähe des Anhalter und Potsdamer Bahnhofes, empfiehlt sich dem geehrten reisenden
Publikum bestens. Neue, elegante und comfortable Einrichtung, prompte Bedienung u. solide Preise.
Mit dem Hotel ist ein
Restaurant
verbunden. Reichhaltige Speisekarte, ächte und lichte Biere, preiswürdige Weine.

Die Pianoforte-Handlung
von
J. Meyer in Cöslin,
empfiehlt
Pianino's
aus den renomirtesten Fabriken unter fünfjähriger Garantie
zu billigen Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in
Zahlung genommen.

**Ulrich'sches
Gregarinen-Öel**
tödtet und hält fern die im todtten und gefunden,
besonders im Ersthaar der Damen sich entwickelnden
Gregarinen (mikroskopische Insekten und Pilze, die
Ursache frühzeitigen Haarverlustes und späterer unheil-
barer Kahlköpfigkeit), ersezt außerdem die sonst ge-
bräuchlichen Toilett-Artikel und erhält das Haar weich
und glänzend ohne erhöhte Kosten. Zum dauernden,
angenehm wechselnden Toilett-Gebrauch in Hyacinthen-
Neseba, Veilchen, Rosen, Nelken, Jasmin, Linden,
Waldmeister, Narzissen, Orangen, Bergamott etc.
Parfüm zu beziehen a Flasche 15 Sgr.
Ulrich, chem.-tech. Fabrik, Paradeplatz 14.

Die Anfertigung von Asphaltarbeiten und Ein-
deckungen mit Dachpappe übernimmt, sowie für schad-
hafte Zündbächer liefert Beobachtungen bester Qualität,
Dachpappe unter mehrjähriger Garantie.
J. Dreblow,
Asphalt- & Dachpappen-Fabrikant,
Grabow a. D., Langestraße 67.
D. d. **Mehren-Apotheke** in **M. Anz** gratis
die wissenschaftl. Abhandlg. Prof. Dr. Sampsons
über den Gebrauch der

Coca-Pillen I, II u. III
(1 Schachtel 1 Thlr., preuss. Arznei-Taxe) gegen
Krankheiten der **Atmungs- I** und **Ver-
daunungs- II** Organe des **Nervensystems**
allgem. u. speciell **Schwäche-Zustände III**
wie über die glänzenden Eigensch. des Universal-
mittels der **Indianer, der Coca aus Peru.**

Ohne Geld
ist eine Anweisung franko gegen franko zu beziehen, wie
man **Mitesser, Finnen, Sommersprossen, Leber-
flecken, Ausschlag** auf natürlichem Wege beseitigt.
Cosmetische und Puderfabrik Planegg,
Bayern.
Rosmarkt Nr. 4 ist der geräumige Laden nebst
Zimmer zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei
C. F. Dreyer.

**Tüchtige Schmiede, Dreher,
Schlosser, Kupferschmiede u. Tisch-
ler** finden dauernde Beschäftigung, bei
hohem Accordlohn, in Greifswald bei der
**Baltischen Waggon- und Ma-
schinenfabrik-Aktiengesellschaft.**
Die Direktion.

Als **Auffeher** (ohne Fachkenntnis) erh. ein sicherer
Mann bei 600 Zhr. dauernde Stellung.
J. Schumann,
Jerusalenerstr. 15, Berlin.

Bellevue-Theater.
Sonntag. **Drittes Gastspiel der Frau Marie
Sivoboda** vom Victoria-Theater in Berlin. **Marie-Anne**
oder: **Ein Weib aus dem Volke.** Schauspiel in
5 Akten. **Der Räuberhauptmann.** Komische Operette
in 1 Akt von J. Offenbach.
Montag. **Zu Sans und Brans.** Große Posse mit
Gesang und Tanz in 7 Akteufhingen.

Elystum-Theater.
Sonntag. **Pariser Leben.** Komische Operette in
5 Akten.
Montag. **Die Spitzkönigin.** Lebensbild mit Ge-
sang in 3 Akten.

**Eisenbahn-
Abfahrts- und Ankunftszeiten**

Abgang nach:

Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	Perfz.	6 U.	8 U.	Morg.
Berlin	do.	6 "	30 "	"
Pasewalk, Strassburg, Sauburg	do.	6 "	15 "	"
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do.	9 "	57 "	Borm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Straß.	do.	10 "	40 "	"
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Kourierz.	11 "	26 "	"
Berlin und Briesen: Personen.	11 "	50 "	"	"
Berlin Schnellzug	3 "	38 "	"	"
Hamburg-Strassburg, Pasew., Prenzl.	Perfz.	3 "	45 "	"
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do.	5 "	"	"
Berlin und Briesen	do.	5 "	32 "	"
Stargard, Kreuz, Breslau	do.	8 "	5 "	Abd.
Pasew., Wolgast, Straß., Prenzlau	gemischter Zug	7 "	45 "	"
Stargard Personenzug	10 "	33 "	"	"
Ankunft von:				
Stargard Personenzug	6 U.	11 "	Morg.	
Breslau, Kreuz, Stargard	Perfz.	8 "	32 "	"
Straßund, Wolgast, Neubrandenburg	do.	9 "	35 "	Borm.
Pasewalk, Prenzlau	Perfz.	9 "	46 "	"
Berlin	do.	9 "	15 "	"
Berlin Kourierzug	11 "	25 "	"	"
Stolp, Kolberg, Stargard	Perfz.	11 "	25 "	"
Hamburg, Strassburg, Prenzlau, Pasewalk gemischter Zug	12 "	50 "	"	Mitt.
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellz.	3 "	28 "	Nachm.
Straßund, Wolgast, Pasewalk	Perfz.	4 "	25 "	"
Berlin, Briesen	do.	4 "	35 "	"
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do.	5 "	12 "	"
Hamburg, Strassburg, Prenzlau, Pasewalk	Perfz.	10 "	15 "	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard	Perfz.	10 "	18 "	"
Berlin, Briesen	do.	10 "	28 "	"